

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sagen aus dem Paznaun und dessen Nachbarschaft

Hauser, Christian

Innsbruck, 1894

30. Die Dirne holt die Alpenseihe

dürfte ein ehemaliger „Anwalt“ (Gemeindevorsteher) gewesen sein, der sich bei Abfassung von Amtsstücken verfehlt habe¹⁾.

29. Das Schweinäule.

Dieses liegt etwas oberhalb des Weilers zum alten Zoll (Fließ) und hat seinen Namen davon, daß man auf demselben öfter drei schwarze Schweine beobachtet, in die sich die Seelen dreier verstorbenen Brüder verwandelt haben sollen. Mancher Wanderer wollte schon diese Schweine in die benachbarten Ställe treiben, doch dies gelang ihm nicht; immer wieder rannten sie dem erwähnten „Äule“ zu oder waren urplötzlich verschwunden. Einmal folgten sie Wallfahrern frühmorgens bis hart vor das Dorf Strengen, wo sie sich plötzlich verliefen, niemand wußte, wohin. Dieses Äule, wo die drei genannten Brüder als Schweine umgehen, wird daher von den Leuten der Umgebung bei anbrechender Nacht mit Recht gefürchtet und gemieden²⁾.

30. Die Dirne holt die Alpenseihe.

In einer Paznauner Alpe soll es früher fortwährend gespußt haben. Eines Herbstabends auf dem

¹⁾ „Gespenster und Geister begegnen oft als Schweine“ Zingerle, Nr. 276 Anm. Vgl. unten, Nr. 29 und 67.

²⁾ Desgleichen wurde in den bei den Lehmgruben (unweit des Dorfes Jams) befindlichen Wiesen Petann früher beinacht öfters eine feurige Sau mit sieben Ferkeln gesehen.

Heimgarten fiel vonseite der Buben auch die Rede auf diesen Alpenbuz. Die Dirne, welche sich durch ihre Beherzttheit besonders auszeichnete, wollte jedoch hievon nichts glauben, und als ihr die Burschen eine große Summe Geldes versprachen für den Fall, daß sie des Nachts die Seihe aus der Sennhütte der erwähnten Alpe holte, so gieng sie sogleich auf ihr Anerbieten ein. Ihre Dienstgeberin war in großer Angst, als die Magd sich auf den mehrstündigen Weg begab. Das Hündchen, das sie begleitete, lief in unmittelbarer Nähe der Sennhütte wieder nach Hause. Die Magd hingegen betrat die Hütte, holte sich aus dem Keller die Seihe und kochte sich am Herdfeuer eine Milchsuppe. Da trat plötzlich ein gewaltiger feurriger Mann gegen sie heran und rief dreimal hintereinander mit schauerlicher Stimme: „Zittern!“ Die Magd schauderte es am ganzen Leibe, sie ließ ihre Milchsuppe stehen und lief in aller Eile mit der Seihe nach Hause. Dasselbst traf sie ihre Dienstgeberin, die eben mit ausgebreiteten Armen auf dem Boden kniete und für sie betete. Die Magd verfiel sogleich darauf in eine schwere Krankheit und starb binnen einem Jahre an der Abzehrung.

31. Die Wette.

Der erwähnten Sage ähnelt folgende sehr:

Auf der Alpe Gamperton (bei See) gieng ein Buz um. Kaum war im Herbst jene verlassen, so bezog dieser die Sennhütte und schlug darin seine Wohnung auf. Nicht leicht wagte es dann jemand, wenn